Deutsches Reich.

‡ **Berlin**, 21. März. Die Pettitionscommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit einer für den Grundbesitz höchst interessanten Petition der Bezirkscommission des Regierungsbezirks Aachen, welche bei der Berechnung eines steuerpflichtigen Einkommens von dem einzuschätzenden Vermögen nicht nur die Staatssteuer, sondern auch „alle den Grundbesitz treffenden Kreis- und Gemeindesteuern bei Berechnung eines steuerpflichtigen Einkommens in Abzug zu bringen" beantragen. Früher hatte sich das Finanzministerium auf eine diesbezügliche Eingabe dahin ausgesprochen, daß das Bestimmungsrecht ein „staatliches Hoheitsrecht" sei, also bei dem Abzug von Steuern nur von solchen die Rede sein könne, welche vom Staate auferlegt seien Es handle sich jetzt aber, so führten die Petenten aus, nicht mehr um „Beiträge zu den Gemeindebedürfnissen," sondern um Kreis- und Gemeindesteuern. Der Staat habe also einen Theil seines Hoheitsrechts auf die Communal- und Provinzialverbände übertragen. Der Regierungsvertreter, Landrath v. Bonin erklärte, daß allerdings bei den hohen Communal-, Kreis- und Provinzialabgaben die Communalzuschläge zur Grundsteuer in hohem Maße gewachsen seien, die Regierung könne jedoch von der früheren Auffassung um so weniger abgehen, als die „finanzielle" Tragweite der Wendung in der Steuerveranlagung sich zur Zeit nicht annähernd übersehen lasse. Principiell sei der Finanzminister dem Antrage nicht entgegen und falls die Commission die Ueberweisung beschließe, werde der Minister die erforderlichen Ermittelungen zur gesetzlichen Regelung im Sinne der Petenten herbeiführen. Von Commissionsmitgliedern wurde hervorgehoben, daß der Wortlaut des Gesetzes vom 1. Mai 1851 § 28 von „den Lasten und Steuern", kein Wort also von der Beschränkung auf Staatssteuern handle. Von anderer Seite wurde anerkannt, daß eine gesetzliche Declaration unerläßlich sei, um den Grundbesitz im Sinne der Petenten zu entlasten. Die Petition wurde darauf mit 10 gegen 9 Stimmen, welch' letztere die Ueberweisung zur „Erwägung" verlangten, an das Plenum übergehen mit dem Antrage, dieselbe der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

bd. Die Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenhauses setzte am Dienstag die Debatte über die Eisenbahntarifvorlage fort. Vom Vorsitzenden der Commission, dem Abg. von Wedell-Malchow, wurde im Einverständniß mit den Commissarien der Regierung folgender Vermittelungsantrag eingebracht: eine allgemeine Erhöhung der Normaltarife bedarf der Zustimmung des Landtages, die Erhöhung einzelner Tarifklassen unterliegt vom Jahre 1884 ab der Genehmigung des Landtages. Ausgenommen sind jedoch Erhöhungen von Klassen, welche zur Herbeiführung der Gleichmäßigkeit geschehen und die sich auf das Schema oder auf die Klassification beziehen. Zur Formulirung eines diese Materien enthaltenden Paragraphen wurde eine Subcommission ernannt, bestehend aus den Abgg. v. Wedell-Malchow, Popelius, v. Cynern, Steffens und Dr. Lieber. — Bei der fortgesetzten Debatte über die Einsetzung eines Landeseisenbahnraths wurde beschlossen, dessen Mitgliedern, wie denen der Bezirkseisenbahnräthe, tägliche Diäten in Höhe von 15 M. und freie Fahrt zu gewähren. Der Rest der Vorlage wurde ohne wesentliche Abänderungen angenommen.

* **Karlsruhe**, 21. März. (Telegr.) Die zweite Kammer nahm heute einstimmig den Antrag Schneider u. Gen. an, die zweite Kammer wolle der Regierung die Erwartung aussprechen, daß dieselbe ihren Vertreter beim Bundesrathe instruire, gegen die Einführung des Tabakmonopols zu stimmen. Namens der Regierung erklärte der Finanzminister Ellstätter, die Regierung habe bei den Verhandlungen der sogenannten Enquete-Commission ihren Standpunkt dem Tabakmonopol gegenüber bezeichnet. Er löne verkennen, daß die Regierung die Nachtheile, von denen große Erwerbskreise des Landes durch die Einführung des Monopols bedroht seien, vollkommen erkannt habe, daß sie die bedrohten Landesinteressen Badens mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen bemüht und daß jedenfalls der Ausspruch des Hauses für die Haltung der Regierung von erheblichem Gewichte sein werde.

* **Braunschweig**, 21. März. (Telegr.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde ein Schreiben des Staatsministeriums verlesen, in welchem dasselbe das Ersuchen, die Aufhebung der technischen Hochschule anzubahnen und dem nächsten Landtage eine entsprechende Vorlage zu machen, ablehnt.

* **München**, 21. März. (Telegr) Die Abgeordnetenkammer hat die Regierungsvorlage betreffend die provisorische Erhebung der Steuern für das 2. Quartal dieses Jahres mit allen gegen 10 Stimmen (der sog. Extremen) und die Forterhebung des erhöhten Malzaufschlags bis zum Ende des Jahres 1883 mit 120 gegen 15 Stimmen genehmigt.

* **Dessau**, 21. März. Auf eine Interpellation der Regierung über ihre Stellung zum Tabakmonopol gab Staatsminister von Krosigk in der gestrigen Sitzung des Landtags folgende Antwort: „Die herzogliche Staatsregierung ist für die Einführung des Tabakmonopols aus naheliegenden finanziellen und politischen Gründen. Daß die Einführung nicht ohne Entschädigung der durch das Monopol verletzten berechtigten Interessen geschehen kann, ist unzweifelhaft. Die Regierung ist sich in dieser Hinsicht ihrer Verantwortung vollkommen bewußt und wird ihr Bestreben insbesondere darauf richten, daß der Tabakbau in Anhalt nicht beeinträchtigt und die Zukunft der hiesigen Tabakfabrikanten gehörig sichergestellt wird. Welche Maßregeln dazu in Aussicht zu nehmen sind, darüber kann eine Erklärung zur Zeit und an dieser Stelle nicht abgegeben werden. Die Feststellung der dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwürfe ist Sache des Bundesraths und bedarf einer vorgängigen Mitwirkung der einzelnen Landesvertretungen nicht."

Preußischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 21. März.

(Schluß aus dem Hauptblatte.)

Das Haus fährt in der Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort.

Kap. 12 (Bezirk der Eisenbahn-Direction zu Hannover 66,450,000 + 3,270,000 M.) und Kap. 13 (Bezirk der Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a/M. 30,370,000 + 4,620,000 M.) werden debattelos bewilligt.

Kap. 14 (Bezirk der Eisenbahn-Direction zu Magdeburg 51,100,000 + 1,300,000 M) wird nach kurzer Bemerkung des Abg. v. Ludwig über die Tarife für den Rohzuckertransport bewilligt.

Kap. 15 (Linksrheinische Direction zu Köln 44,220,000 weniger 1,380,000 M.) veranlaßt Abg. Dirichlet, zu constatiren, daß in Bezug auf den Transport des Rohzuckers von dem Princip abgewichen worden sei. Er verlangt in diesem Punkte Auskunft von dem Sachverständigen Herrn v. Wedell-Malchow, der jedoch erklärt, principiell schweigen zu wollen.

Abg. Frh. v. Fürth beklagt sich über das langsame Fahren einiger linksrheinischer Bahnen. Auf einer gemeinsamen Tour sei einer seiner Fractionsgenossen eine halbe Stunde früher mit eigenem Fuhrwerk von Bonn aus in Euskirchen angekommen, als er (der Redner) auf der Eisenbahn. Er bittet den Minister um Einführung des Vollbetriebes auf der Linie Bonn-Euskirchen.

Minister Maybach sagt zu, daß auf der Linie Bonn-Euskirchen, sobald das Bedürfniß sich dafür ergeben sollte, der Vollbetrieb eingeführt werden solle.

Abg Kleist v. Bornstedt wünscht eine Verbilligung der Eisenbahn-Abonnementskarten und die Einführung von Damen-Coupés in der 1. Klasse (die letzte Forderung wird vom Minister mit dem Neigen des Kopfes verneint.)

Das Haus wird bewilligt, desgl. Kap. 16 (rechtsrheinische Bahn 71,285,000 + 3,190,000 M.), Kap. 17 (Main-Neckar-Bahn 373,192 M.), Kap. 18 (Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn 268,110 M.), Kap. 20 (Privat-Eisenbahnen, bei welchen der Staat betheiligt ist, 4,999,395 M. + 594,188 M.) und Kap. 21 (sonstige Einnahmen 114,850 M.), im Ganzen 369,150,547 M. Einnahmen.

Auf Provocation des Abg. Dr. Graf von Saurma-Ruppersdorf (Strehlen) erklärt der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Maybach, (bei Kap. 20), daß ihm das Recht der Ermäßigung des Kohlentransportarifs auf der Oberschlesischen Eisenbahn nicht zustehe. Die Staatsverwaltung sei sogar in Verwaltungsbefugnissen gebunden an die Zustimmung des Verwaltungsraths. Auch die Bundesverfassung biete keine Handhabe dazu, um die Oberschlesische Bahnverwaltung zu einer Ermäßigung ihrer Tarife ohne deren freiwillige Zustimmung zu zwingen. Persönlich habe er es jedoch auf Privat-Vorstellung erreicht, daß zum 1. Juni eine Ermäßigung der Kohlenfrachttarife eintreten werde. Das vom Vorredner vorgeschlagene Mittel, durch Verlagung weiterer Concessionsertheilungen die Gesellschaft zu einer Ermäßigung zu zwingen, sei nicht anwendbar, denn die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes liege mehr im Interesse des Landestheils als der Gesellschaft.

Abg. von Lyskowski (Straßburg) betont die Nothwendigkeit der Herabsetzung der Kohlentransporttarife von Oberschlesien nach Posen, Ost- und Westpreußen. Nach der früher erfolgten Tarifermäßigung von 25 Proc. habe der Consum oberschlesischer Kohlen in den gen. Provinzen um das Fache zugenommen. Der Vortheil der Eisenbahngesellschaft werde gewahrt, denn selbst bei dem Halbpfennigtarif und bei Berechnung der Selbstkosten von 30 Mark pro Zugmeile hin und zurück habe die Eisenbahn-Verwaltung noch immer einen Ueberschuß von 15 Mark pro Meile. Die Kohle sei ein nationales Gut, das Jedermann billig zugänglich sein müsse, und in dem eigenen Interesse der Eisenbahnen, die auf dem Transport der Landesproducte basirten, liege es, den Consum durch Tariferleichterungen zu vermehren und zu steigern. Die billige Kohle würde allerlei industrielle Unternehmungen ins Leben rufen und dadurch die Rentabilität der Secundärbahnen sichern. Die Verbilligung der Kohle sei ein unentbehrliches Correlat zu der neuen Wirthschaftsreform.

Abg. v. Uechtritz-Steinkirch (Militsch) fordert die Verstaatlichung der Kohlenbahnen, um alle dort herrschenden Mißstände zu beseitigen.

Abg. Schmidt (Stettin) wünscht Beschleunigung des Baues der Bahn auf Rügen.

Der Minister und Abg v. Lattorff erwidern, daß dieser Bau mit Energie beschleunigt werde.

Es folgt die Berathung der dauernden Ausgaben (266,687,280 M. + 5,743,760 M).

Es kommt zunächst ein Antrag des Abg. Büchtemann zur Verhandlung, „die Staatsregierung zu ersuchen, die Stellen derjenigen höheren Baubeamten, welche im Staatseisenbahndienst dauernd erforderlich sind, als etatsmäßig in den Etat einzustellen."

Ministerial Director Schneider führt aus, daß die Staatsregierung im Wesentlichen das gewähre, was der Herr Antragsteller verlange und bitte er deshalb den Antrag abzulehnen.

Abg. Berger begrüßt den Antrag Büchtemann mit Freude: die technischen Beamten müssen oft 12 Jahre und länger arbeiten, ehe sie definitiv angestellt würden. Im Ganzen seien 290 definitiv angestellt, während bei der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes mindestens 376 angestellt sein müßten.

Minister Maybach erklärt, daß, so lange eine so große Ueberproduction auf dem Gebiete der Baumeister bestände, die alle auf Anstellung warten, es unmöglich sei, so viel neue Stellen zu schaffen, um sie alle anzustellen. Hoffentlich werde die Ueberproduction nachlassen und eine Besserung auf dem Gebiete eintreten.

Das Haus lehnt den Antrag Büchtemann ab.

Die Budget-Commission empfiehlt: mit Rücksicht auf die Erklärungen der königl. Staatsregierung, daß sie mit einer theilweisen Revision der Gehälter der Eisenbahnbeamten beschäftigt sei, alle auf die Gehaltsverbesserungen gerichteten Petitionen der Eisenbahnbeamten der königl. Staatsregierung als Material zu überweisen.

In Angelegenheiten des Provinzial-Museums

Begreiflicherweise muß der lokal-patriotische Hallenser eine rechte Freude daran erleben, daß seine gute Stadt wieder um eine neue Einrichtung von allgemeiner Wichtigkeit und Anziehungsfähigkeit, wie sie das Provinzialmuseum zweifellos sein wird, bereichert werden soll. Auch wäre die Voraussage wohl nicht ungerechtfertigt, daß dieses Museum vielleicht in noch höherem Maße als die schon bestehenden öffentlichen Sammlungen den Provinzialen zu einer Reise nach Halle verlocken wird, da sich das Interesse für ein Provinzialmuseum nicht auf enge Kreise begrenzt, sondern dadurch, daß die Sammlung aus dem eigensten Leben der Provinzbewohner schöpft und in gegenständlicher Darstellung die ganze Culturgeschichte der Provinz veranschaulichen wird, Jedem, sei es auf dem einen oder anderen Gebiete menschlichen Daseins und Schaffens Belehrung und Unterhaltung geboten werden wird. Trotz dieser lokal-patriotischen Genugthuung dürfen wir nicht übersehen, daß noch vielmehr der Provinziale Nutzen aus der Einrichtung dieses Museums ziehen wird. Er wird künftig nicht mehr eine Reise nach der Hauptstadt an der Spree anzutreten brauchen, wenn er die Vorzeit in den Gegenständen der Kunst und des gewöhnlichen Lebens studiren will oder für seinen gewerblichen Beruf nützliche Anregungen sucht. In der Decentralisation der Aufgaben solcher Museen, welche ihre Benutzung den Provinzbewohnern zugänglicher und bequemer macht, liegt der Hauptvorzug der Provinzialmuseen. Sowohl hierüber als auch über die werthvollen Sammlungen des thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins, welche nach einem früheren Vereinsbeschlusse dem Museum einverleibt werden sollen, äußert sich eine uns von geschätzter Seite übersandte Zuschrift wie folgt:

„Damit die Museen ihren Zweck, die Aufbewahrung und Conservirung von Alterthümern, die entweder aus der Verborgenheit ans Licht gefördert worden oder unter dem Einflusse des modernen Geschmacks und veränderter Bedürfnisse für die wirkliche Verwendung entbehrlich geworden, daher vom Untergange bedroht sind, erfüllen, genügt es in einem Staate von der Größe Preußens nicht, wenn nur die Landes-Hauptstadt mit einem derartigen, allerdings entsprechend umfangreichen und wohl gegliederten Institute ausgestattet ist. Auch bei einer kaum wünschenswerthen größeren Ausdehnung würde dasselbe doch kaum im Stande sein, alle im Umfange der Monarchie vorhandenen und von Vernichtung und Verschleuderung bedrohten Alterthümer aufzunehmen und aufzubewahren; nur in ganz großen Zügen kann durch eine Auswahl hervorragender Stücke aus allen Gebieten der Kunst und des gewöhnlichen Lebens die historische Entwicklung versinnbildlicht und namentlich der mannigfaltige Charakter der Bildungen und Bildungselemente in den einzelnen verschieden gearteten Theilen des Staates vor Augen geführt werden. Sollen ferner diese Schätze auch befruchtend auf weitere Kreise wirken, dann genügt nicht ein flüchtiges Durcheilen jener großartigen Sammlung, wozu sich im hastigen Drange der Geschäfte und anderer Genüsse der Provinziale, dem in seinem Leben ein oder das andere Mal ein kurzer Aufenthalt in der Residenz gestattet ist, verurtheilt sieht; nur dem, dem es vergönnt war, während seiner Studienzeit oder bei Gelegenheit eines amtlichen Auftrages länger, wenn auch vorübergehend, dort zu verweilen, kann es gelingen, durch häufigere und längere Besuche jener Sammlungen das, was dieselben bieten, für seine Ausbildung nutzbar zu machen. Ein idealer Zustand wäre es hingegen, wenn jede Stadt von mittlerer Größe ihrer Bewohnerschaft entsprechende Bildungsmittel selbst bieten könnte, und in der That bestehen ja auch in vielen nicht allzu umfangreichen und nicht überaus bemittelten Städten, in denen jedoch ein lebhaftes historisches Interesse rege ist, schon die Anfänge zu museenartigen Sammlungen, noch aber sind dieselben zumeist nicht einmal im Stande, die aus dem engsten Kreise hervorgegangenen Alterthümer in aller Vollständigkeit zu conserviren; vor allem aber fehlt es ihnen, um in richtiger Weise für die Förderung der Bildung zu dienen, an einem umfänglicheren und mannigfaltigeren Materiale zu Ermöglichung vergleichender Studien. Es ist daher geboten, daß die Provinzen zu natürlicher Ergänzung zwischen die zu beschränkten Ortssammlungen und die allumfassenden Staatssammlungen eintreten, daß von ihrer Seite vor allem die Alterthümer gesammelt werden, die nicht in besonderer, engerer Beziehung zur Geschichte einer mit einem Museum ausgestatteten Stadt stehen und die aus den oben angegebenen Gründen in den Centralsammlungen des Staates keinen Platz finden können. Wie schon früher angedeutet, fehlt es unseren Provinzen an einem inneren Beruf und Berechtigung zu derartigem Vorgehen nicht. Wenn auch in ihrer Entstehung noch kein Jahrhundert zurückreichend und zum Theil nach Verwaltungsrücksichten mechanisch gebildet, umschließen unsere Provinzen Gebiete, in denen trotz lange bestehender politischer Zersplitterung seit den ältesten Zeiten Cultur und Kunst eine einheitliche Entwickelung durchlaufen haben. Aus diesem Grunde ist eine Concentration der Alterthümer innerhalb einer Provinz auch mit Rücksicht auf die Verbreitung von Bildung und Kenntniß angezeigt und zu empfehlen; es kommt nur darauf an, den Sitz für ein solches Museum der Art zu wählen, daß derselbe von den Einwohnern der Provinz vielfältig aufgesucht wird und auch für dieselben leicht erreichbar ist, damit es dieselben nicht bei einem einmaligen flüchtigen Besuche bewenden lassen; es ist ferner geboten, daß ein solches Provinzialmuseum für praehistorische und mittelalterliche Denkmäler in innige Beziehungen zu dem in der Provinz vorhandenen Bildungs-Centrum, zu der etwaigen Provinzial-Universität tritt, es bildet hier ein organisches Glied in der Reihe der daselbst vorhandenen Sammlungen: nicht Allen, die sich akademischen Studien widmen, ist es beschieden, einen Theil derselben auf der Universität der Landes-Hauptstadt zu absolviren, viele müssen ihre sechs Semester auf der Hochschule der engeren Heimath zubringen. Es scheint daher angezeigt, daß Staat und Provinz nach dieser Seite hin gemeinsam vorgehen. Die zu betretende Bahn ist in unserer Provinz seit Jahrzehnten durch die Thätigkeit des Thüringisch-sächsischen Alterthums-Vereins, der der älteste und ehrwürdigste unter gleichartigen Genossenschaften in unserer Provinz ist, und durch sein Verhältniß zur Universität vorgezeichnet. Dieser Verein hat seit seinem Bestehen stets die ganze Provinz als sein Forschungsgebiet angesehen und behandelt und hat demnach nicht nur in seinen Publicationen sondern auch in seinen Sammlungen dies Ziel zu verfolgen gesucht; in den von der Universität überwiesenen Räumen untergebracht, gelten diese Sammlungen nach Ausweis der Universitätspublicationen als eine Art Universitäts-Institut und für den Fall einer Auflösung des Vereins ist statutarisch die Universität Besitznachfolgerin für das Museum desselben. Allerdings sind es keineswegs ausgiebige und würdige Räume, in denen letzteres sich befindet; so lange die medicinischen Anstalten der Universität noch in der „Residenz" untergebracht waren, mußte für die stetige Ausdehnung derselben auf Kosten der den Alterthumssammlungen einst gewährten Räume Platz geschafft werden; auch erlaubten die Mittel des Vereins nicht immer mit umfänglicheren Neuerwerbungen der in ihrem Preise durch den Einfluß ausländischer Liebhaber sehr gestiegenen Alterthümer und Kunstgegenstände vorzugehen, geschweige denn kostspielige Ausgrabungen vornehmen zu lassen; immerhin ist durch den hierin sich bietenden Grundstock unsere Provinz Sachsen vielen Schwesterprovinzen voraus; doch sind wir von anderen derselben doch wieder durch die officielle Einrichtung und Organisation eines provinziellen Museums überflügelt worden; hat es die Rheinprovinz sogar auf zwei derartige Institute gebracht, von denen das mehr der mittelalterlichen Kunst gewidmete in Bonn, das andere, mehr das Wirken der Römer in Deutschland verfolgend, in Trier seinen Sitz erhalten; Breslau ist allerdings so glücklich, Hauptstadt der Provinz und Universitätssitz zu sein und hat man infolge dessen die mittelalterliche Sammlung einem großartig angelegten, auch Antiken und Naturwissenschaften umfassenden Museum einverleiben können, und in Berlin hat man trotz aller anderen Staatsanstalten es nicht unterlassen, auch ein märkisches Provinzial-Museum zu errichten, das durch seine Eigenart sich ein erfreuliches Ansehen und Ruf erworben hat."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820323026/fragment/page=0001

Abg. Rickert beantragt, diese Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen: behufs Vorlage in der nächsten Session.

Der Minister Maybach erklärt, die Staatsregierung werde mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen allen berechtigten Wünschen der Beamten nachkommen.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg Berger, Büchtemann, Rickert, v. Tiedemann, Frhr. v. Heereman und der Referent Dr. Hammacher. Dann gehen sämmtliche Petitionen an die königl. Staatsregierung mit dem Ersuchen, dieselben in Erwägung zu ziehen und dem Landtage in der nächsten Session eine Vorlage, betreffend die Revision der Gehaltsverhältnisse, zu machen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 23. d., vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnetat und Etat der Finanzverwaltung. Schluß 5 Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

+ **Nordhausen**, 20. März. Die nächste Schwurgerichtsperiode bei dem hiesigen königl. Landgericht beginnt am 17. April, die zur Verhandlung kommenden 10 bis 12 Straffälle betreffen meistens Meineids-Verbrechen. — Im Wulff'schen Circusgebäude giebt vom 22. bis 27 d. M. der Magdeburger Velocipedenclub Vorstellungen, der innere Raum wird durch eine einzige Riesen-Gaslaterne mit Siemens'schem Regenerativbrenner erleuchtet. Diese Laterne kommt im Laufe der nächsten Woche am Perron des hiesigen Bahnhofs zur Aufstellung, da das Betriebsamt mit dieser Beleuchtung einen Versuch machen will.

—g— **Lüthen**, 21. März. Herr Archidiakonus Allihn aus Weißenfels hielt hier im vergangenen Winter zum Besten des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins einen sehr interessanten Vortrag „über den gegenwärtigen Stand der Wettervorausage." Hauptsächlich dadurch angeregt, beschloß der hiesige „Landwirthschaftliche Verein" in seiner letzten Generalversammlung, in unserer Stadt eine Wetterstation dritten Ranges fünf Monate lang zu errichten. Dieselbe wird sich der Hauptstation Magdeburg anschließen. — Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung hat der Herr Regierungspräsident unterm 8. März d. J. die Genehmigung ertheilt zur Wiederbenutzung der drei Plätze, auf welchen die von der Rinderpest befallenen und getödteten Thiere im Jahre 1879 vergraben worden sind.

△ **Langensalza**, 20. März. Der hiesige Verschönerungsverein hielt am 13. d. seine Generalversammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand wieder gewählt wurde. Der Abschluß der Rechnung ergab einen Bestand von 206,92 M. In diesem Jahre wird der Verein auf Verbesserung der Wege in den Anlagen und auf eine zweckmäßige Einfassung derselben sein Augenmerk richten. — Nach den von den resp. Standesämtern geführten Registern sind im Langensalzaer Kreise im verwichenen Jahre vorgekommen 1275 Geburten, 251 Eheschließungen, 910 Sterbefälle.

□ **Ermsleben**, 20. März. Gestern fand im Saale der Stadt Berlin eine Hauptversammlung des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins statt. Der Reingewinn beträgt 14,003.72 M. Nach Abzug der Verwaltungskosten wurde davon zur Erhöhung des Guthabens jedem Mitgliede 30 M. zugeschrieben und außerdem werden je 25 M. 50 Pf. Dividende vertheilt. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 152, der Reservefonds hat eine Höhe von 22,462.97 M. erreicht. An Stelle des altershalber ausscheidenden Hrn. Erbrecht wurde der Kaufmann A. Schlemmer als Vorsitzender des Vorstandes gewählt. Von dem Verein ist lobend anzuerkennen, daß er vor Kurzem durch zwei vereidete Sachverständige sämmtliche Kassenbücher ꝛc. einer gründlichen Revision hat unterziehen lassen. Die von der hiesigen Liedertafel zum Besten bedürftiger Confirmanden gegebene Abendunterhaltung ergab einen Reinertrag von 73 M. 90 Pf., der an 16 Confirmanden vertheilt wurde.

× **Aus Ostthüringen**, 20. März. Der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, welcher am Hofe zu Altenburg zu Besuch war, ist von dort wieder abgereist. — Das Gymnasium zu Altenburg entließ 22 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife, das zu Eisenberg 9, das zu Gera 9, das zu Schleiz 5. An all' den genannten Anstalten erfolgt die Entlassung der Abiturienten zu Kaisers Geburtstag. — Im fürstl. Schlosse zu Greiz hatte am Freitag Abend leicht ein Brand entstehen können. Im Boudoir der Fürstin hatte Jemand eine Kerze auf den Fensterstock gestellt und dadurch waren die Gardinen in Brand gerathen. Die Flammen wurden aber alsbald erstickt. — Vorgestern gingen von Saalfeld 50 Stück Nähmaschinen per Bahn nach Florenz. — Ueber die gewerblichen Verhältnisse Zeulenrodas, eines Hauptsitzes der Strumpfwirkerei, liegen sehr günstige Nachrichten vor. Doch wird auch in der Strumpfwirkerei der Handstuhl mehr und mehr vom mechanischen Stuhle verdrängt. Die Lohnverhältnisse sind aber bei der Arbeit an letzterem ungleich günstigere. Auch der Strickmaschinenbetrieb hat in Zeulenroda eine ganz überraschende und erfreuliche Ausdehnung gewonnen. Während früher hauptsächlich weiße Strümpfe hergestellt wurden, liegt der Schwerpunkt jetzt in der Fabrikation bunter Strümpfe.

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse, 21. März. (Exclusive ab Station bei Posten aus erster Hand.) Kornzucker von 96 Proc. 32,30 bis 32,8 M., desgl. von 95 Proc. 31,30—31,80 M. Rohzucker fest. Raffinade —,— M. Melis 40,25—40,50 M. Gem. Raffinade 33,00—39,50 M. Gem. Melis I. 37,50—38,25. Tendenz fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Leipzig, 21. März. Weizen netto loco hies. 228—234 M. bez., fremd. 200—245 M. B., Roggen netto loco hies. 174—180 M. bez., fremd. 160—170 M. bez. B., Gerste netto loco 160—175 M. bezahlt, geringe Gerste 130—145 M. bez. B., Hafer netto loco 160—168 M. bez., fremder 146—156 M. bez., Mais netto loco alter 150 M. bez., neuer 150—154 M. bez. per 1000 Klgr. Rapskuchen netto fehlen, Rüböl netto loco 56,— M. Gd, pr. März-April 56,50 M. Br. pr. 100 Kilogr. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 44.70 M. G.

Berlin, 20 März. Weizen 22,80—23,00 M., Roggen 17,00 bis 17,20 M., Gerste 19 20—19,80 M., Hafer 16,80—17,00 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Richtstroh 0,00—0.00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24—42 M., Linsen 30—50 M., Kartoffeln 3,10—5,00 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1—1,40 M. Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M., Butter 1,70 bis 3.00 M. per 1 Kilogr. Eier à Schock 2,70—3,00 M.

Berlin, 21. März. Rüböl. Termine steigend. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — M. per 100 Kilogr. Loco mit Faß —, v. F 54,5 M., per diesen Monat —, per März-April —, pr. April-Mai 54,3—54,8 bez, pr. Mai-Juni 54,7—55,2 bez., pr. Juni-Juli —, pr. Sept.-Oct. 55—55,3 bez. Spiritus, Termine etwas fester, Gekünd. — Liter Kündigungspreis — M., per 100 Liter à 100 Proc. = 10,000 Liter-Procent. Loco m. F. —, per diesen Monat und per März-April 46 nom., per April-Mai 46,5—46,6 bez., per Mai-Juni 46,7—46,8 bez., per Juni-Juli 47,7—47,8 bez., per Juli-Aug. 48,8—48,9—48,8 bez., per Aug.-Sept. 49,1—49,4—49,3 bez., pr. Sept.-Oct. 49—49,1 bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Proc. = 10,000 Liter-Proc. Loco ohne Faß 45 bez.

* **Breslau**, 21. März, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. März 216,00. Roggen per März 160,00. pr. April-Mai 160,50, pr Mai-Jun 162,00. Rüböl pr. März 54,50, per April-Mai 54 00, pr. Mai-Juni 54,75. Spiritus per 100 Ltr. 100 Proc. pr. März 43.70, pr. April-Mai 44,90, pr. Mai-Juni 45.00.

* **Köln**, 21. März, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23.50 fremder loco 23,00, pr. März 22,80, pr. Mai 22,20, pr. Juli 22,00. Roggen loco 19,50, pr. März 16,15, pr. Mai 15,85, pr. Juli 15,75. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 28,70, pr. October 28,80.

Petroleum. * **Bremen**, 21. März, Nachm (Telegr.) (Schlußbericht) fest, aber ruhig. Standard white loco 7,15, pr. April 7,20, pr. Mai 7,30, pr. Juni 7,45, pr. Aug.-Decbr. 7,90. Alles Brief. — * **Antwerpen**, 21 März, Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 Br, pr April 18 Br., pr. Mai 18 Br., pr. Sept.-Dec 19¾ Br. Ruhig. — * **Hamburg**, 21. März, Nachm. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. März 7,40 Gd., pr. Aug.-Decbr. 8,00 Gd. — * **Stettin**, 21. März, Nachm. (Telegr.) pr. März 7,35 — **Berlin**, 21. März, Nachm. Termine fester. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. m. Faß in Posten von 100 Ctr Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. pr. 100 Kilogr Loco — M., pr. diesen Monat 23,7 M., pr. März-April 23,3 M., per April-Mai 23,2 M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Oct. 24,3—24,5 bez.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 21. März.

Aufgeboten: Der Maurer F. Rumpf und M. Schütz Merseburgerstr. 44 und Blücherstr. 12). Der Schlosser F. Kupfer und W. Panse (Sophienstr. 29 und Grafeweg 14) Der Kaufmann C. Müller und A. Bräter (Bärgasse 11). Der Klempner A. Diehn und Th. Bornschein (Pulverweiden 1). Der Uhrmacher F. Hentschel und L. verw. Knauth (kl. Ulrichstr. 19 und Geiststraße 59). Der Schlosser A. Melzer und M. Bergin (Grafeweg 20 und Domplatz 4). Der Hausdiener F. Berger und P. Schmidt (alte Promenade 3 und Unterberg 28). Der Maschinenschmied A. Börner und M. Hettmann (Wucherstraße 3 und Leichnam). Der Schneider C. Turchert und H. Pabst (gr. Ulrichstraße 26 und Kuttelhof 3). Der Modelltischler O. Rabe und A. Dömel (Königstr. 18 und Breitestr. 37). Der Maurer E. Lischke und O. Lehmann (Hospitalplatz 3 und Fleischergasse 38). Der Apotheker H. R. Hubo und C. M. Hildebrandt (Anneburg). Der Wärrer A. F. Domdorf und M. E. Schönherr (Alach und Dresden). Der Restaurateur G. H. R. Böhler und A. C. Poppe (Erfurt und Sangerhausen). Der Zimmermann C. W. Raue und L. A. Reinhardt (Halle und Gerbstädt). Der Former A. H. C. Praetsch und W. B. Praetsch (Giebichenstein). Der Former Ch. G. F. Muth und F. H. A. Bollmann (Halle und Rathsfeld).

Geboren: Dem Kaufmann H. Pohl eine T. (Königpl. 2). Eine unehel. T. (Sophienstr. 12). Dem Gelbgießer J. Mittler ein S. (Spitze 6). Dem Handarb. W. Willhardt ein S. (Weingärten 10). Ein unehel. S. (kl. Brauhausgasse 16). Dem Malermstr. E. Wiesert ein S. (kl. Steinstr. 1). Dem Former M. Eilenberg ein S. (Kanzleigasse 4). Dem Tischler A. Heinicke eine T. (Geiststr. 21). Dem Handarb. F. Rudolf ein S. (Entb.-Institut). Dem Brauer J. Büschel eine T. (Entbind.-Institut). Zwei unehel. T., ein unehel. S. (Entb.-Institut).

Gestorben: Der Brauergehilfe E. Schaaf, 22 J. 5 M. 23 T., Bauchfellentzündung (Klinik). Ein unehel. S., 20 M. 2 T., Pneumonie (kl. Märkerstr. 4). Des Bäckermstr. W. Richter S. Wilhelm, 2 J. 10 M. 5 T. Abzehrung (Bernburgerstr. 16).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

18. März. **Gestorben:** Der Handarb. G. A. Hauck, 17 J. 2 M. 28 T., Lungenentzündung (Trotha Schestr. 34).

20. März. **Aufgeboten:** Der Former A. H. K. Praetsch und W. B. Praetsch (Gosenstr. 9 und Burgstr. 47).

Geboren: Dem Brauer M. Märkl ein S. (Trothaschestr. 25a). Dem Maurer G. F. A. Tannath ein S. (Burgstr. 47).

21. März. **Aufgeboten:** Der Maschinenschmied A. W. J. Börner und M. Heitmann (Halle und Leichnam).

Gestorben: Des Handelsmann A. C. F. Topf Sohn, 3 M. 17 T., Brechburchfall (Advocatenstr. 9b). Des Handarb F. C. Sommerlatte Tochter, 1 J. 4 M. 11 T., Zahnkrämpfe (Reilstr. 45).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. März.

Stadt Hamburg. Berghauptm. Brassert a. Bonn; Ingen.: Manoury a. Paris; Jacobson a. Berlin; Rittergutsbes. v. Trebra a. Roßla; Bergassessor Kuehne a. Berlin; Frau Director Richter m. Begl. a. Jena; Kaufleute: Lieber a. Hanau; Heyne a. Luckenwalde; Roeßler a. Gera; Harms a. Bremen; Klippel a. Oldenburg; Hecht a. Frankfurt a. M.; Leininger a. Kronach; Buff a. Osnabrück; Fuchs a. Hannover; Jaeckel a. Greiz.

Kronprinz. Kammerherr Baron von Tetten a. Dresden; Baronin v. Egloffstein m. Tochter a. Dresden; Rentier Falkenheiner a. Darmstadt; Lieut. d. Res. Treumann a. Hagenau; stud. phil. Marckwald a. Straßburg; cand. math. Gumlich a. Berlin; Fabrik. Lindner a. Mittweida; Insp. Siebert a. Zabern; Gutsbesitzer Floch a. Dessau; Kaufleute: Launert a. Jessen; Sülze, Schmitz a. Leipzig; Hörnig a. Dresden; Elbingbaus a. Brandenburg; Kaulen, Bonetz a. Berlin; Pringsheim a. Breslau.

Stadt Zürich. Brauereibesitzer Freitag mit Frau a. Fürth; Redact. Ollendorf a. Grandenz; Fabrik. Witzenberg m. Sohn a. Glogau; Schauspieler Georgi m. Frau a. München; Ober-Insp. Schiemann a. Frankfurt; Ing. Delvous a. Wien; Revisor Windberg a. Mühlhausen; Pferdehändler Goldmann a. Guben; Kaufleute: Ehmann a. Hanau; Richter a. Magdeburg; Hoffmann a. Dresden; Casten a. Köln; Zeumer a. Wittenberg; Kube a. Hannover; Friedländer a. Berlin; Kaufmann a. Dresden; Wollenberg a. Koblenz.

Was die Menschen mit ihrem Kopfe angefangen haben.

V.

Es ist eine lange Reihe von Mühen und Sorgen aufgezählt, welche uns der Kopf verursachte, trotzdem begann die Hauptsorge erst, als man anfing nachzuforschen, was denn eigentlich im Kopfe steckt und in ihm vorgeht. Hiermit begann eine unendliche Kopfarbeit, welche die scharfsinnigsten Methoden für ihre Untersuchungen erfand und zahllose Experimente an Menschen- und Thierköpfen vornahm, um Antwort auf wichtige Fragen zu erhalten. Man ahnte, daß im Kopf das größte Räthsel und Wunder der Welt verborgen liegt. Der Kopf ist Sitz des Denkens, Wahrnehmens und Wollens, in ihm speichern wir unsre Kenntnisse und Urtheile auf und nennen diesen Speicher Gedächtniß. Wir schleppen tausenderlei Dinge als Begriffe im Kopfe herum, und alle unsre Handlungen leitet der Kopf.

Viele Jahrtausende hat es gedauert, ehe man eine der Wirklichkeit einigermaßen entsprechende Ansicht von dem Inhalte und der Thätigkeit des Kopfes gewann. Steckt die Seele im Kopfe oder im Blute? frugen die Denker schon im Alterthume, doch erst in neuerer Zeit konnte man mit Gewißheit antworten: im Gehirn des Kopfes. Wie arbeitet das Gehirn? lautete eine neue Frage. Dies vermögen wir jetzt nach zahllosen Untersuchungen, Experimenten und Beobachtungen erst zu ahnen, keineswegs zu beantworten. Wie sehen, hören, denken und wollen wir? Den Mechanismus dieser Thätigkeiten haben unsre Physiologen aufgefunden. Doch vermögen wir noch nicht zu erklären, wie es zugeht, daß wir wissen, was wir sehen, hören und empfinden, und uns aus sinnlichen Reizungen Urtheile und Gedanken bilden. Wir benutzen stündlich das Gedächtniß, ohne nachweisen zu können, wo es seinen Sitz hat, und wie es zugeht, daß wir Einiges nie, Anderes leicht wieder vergessen. Hier liegen Abgründe des Nichtwissens von uns selbst vor uns.

Um hinter das Geheimniß zu kommen, untersuchte man zunächst die Schädelform genau und verglich sie mit Thierschädeln in der Voraussetzung, daß gleiche Erscheinungen am Schädel auf gleiche geistige Eigenschaften schließen lassen. Diesen Weg gingen die Phrenologen, indem sie eine Menge besonderer Organe annahmen. Mit der Zeit zeigte sich jedoch die Unhaltbarkeit dieser Theorie, weshalb man eifrig den Inhalt des Schädels ausmaß, um danach die geistige Kraft zu folgern. Genies und reichbegabte Völker haben ein schwereres Gehirn als minder Begabte. Man glaubte demnach, den Geist messen und wiegen zu können. Dieses Ausmessen des leeren Schädels war eine schwere Arbeit, weil man kein geeignetes Füllungsmaterial ausfindig machen konnte und sich nicht erweisen ließ, wie die Größe oder Schwere des Gehirns auf die Begabtheit desselben einwirken sollte. Kanarienvögel z. B. haben mehr Gedächtniß und Verstand als Ochsen.

Man mußte also das Gehirn selbst studiren, seine Form feststellen und die einzelnen Theile benennen. Da das Gehirn eine weiche, fettige Masse bildet, welche leicht unter dem Secirmesser zerfließt, so war dieses Benennen und Unterscheiden eine mühevolle Arbeit, die nur geübten und geduldigen Fachgelehrten gelang. Nun nahm man das Mikroskop zur Hand, um die Bestandtheile der Gehirnmasse zu untersuchen, die außerdem noch chemisch behandelt ward. Da entdeckte man, daß das Gehirn aus Millionen feiner Nervenfäden besteht, die sich durcheinander hinschlingen und so winzig sind, daß sie mit bloßen Augen nicht oder kaum können wahrgenommen werden. Lange Zeit schien es unmöglich, die Bahnen der tausendfach durch- und umeinander geschlungenen Nervenfäden zu verfolgen, weil sie entweder unter dem Secirmesser zerflossen oder plötzlich in der Nervenmasse dem Mikroskop sich entzogen. Endlich gelang es, das weiche Hirn wachsfest zu machen, so daß es nicht zerfloß, worauf man Scheibchen nach Scheibchen von einem Gehirntheilchen abschnitt, unter dem Mikroskop die Bahn der Nervenfasern verfolgte, solche Gebilde photographirte und nun erst den Zusammenhang der Nervenfasern entdeckte. Nachdem man dies wußte, konnte man durch einzelne Nervenbündel der Glieder und des Gehirns einen elektrisch-galvanischen Strom leiten, um an den Wirkungen und Zuckungen der Muskeln und Nerven deren Zusammenhang nachzuweisen. Es mußten daher Erfindungen und verschiedene technische Apparate geschaffen werden, ehe das Studium des Gehirns Fortschritte machen konnte. Selbst Optik und Akustik mußten mit sinnreich construirten Instrumenten Hilfe leisten, damit man der Thätigkeit des Gehirns auf die Spur zu kommen vermochte.

Zunächst unterschied man nun Empfindungs- und Bewegungsnerven; jene gehen als Sinnesnerven von der Oberfläche des Körpers nach dem Gehirn, wo sie ihre Wurzeln haben, diese verbreiten sich vom Gehirn aus nach den Gliedern, um diese mittels der Muskeln in Bewegung zu setzen. Denken wir uns die Nerven als Telegraphendrähte, die in den Sinnesnerven zu einem Kabel vereinigt sind, so erhalten wir ein Bild von unserem geistigen Leben. Die Hirnkörmarkshöhle ist ein großes Kabel für beiderlei Nerven, vorzugsweise der Sitz der Organe für die unwillkürlichen Bewegungen, die sich von selbst, ohne besonderen Willensantrieb vollziehen. Im verlängerten Mark (den Halswirbeln) sortiren sich die Nervenarten, und gehen die Nerven der Willensbewegungen, besonders der Sprache aus. Im Gehirn hat jeder Sinnesnerv sein Centralbureau, wo die Berichte der Sinnesnerven einlaufen, weiter telegraphirt, in den höheren Bureaus beschifrirt und Befehle zum Verhalten gegeben werden. Augen, Ohren, Zunge u. s. w. haben ihre Centralnervenknoten, in welchen alle Depeschen in Empfang genommen werden. Der von der Außenwelt (Licht, Schall, Hitze, Geschmack u. s. w.) betroffene und erregte Nerv trägt seine Erregung bis zu seiner Wurzel im Centralbureau weiter, wo sich also dieselbe Erregung am Nervenende wiederholt, wie die Nervenspitze dieselbe empfing. Da im Hinterhirn die Wurzeln der Bewegungsnerven liegen, so mag es vorzugsweise das Organ der Willensbewegungen sein.

Ist die Depesche einer Sinneserregung in dem betreffenden Centralbureau angekommen, so telegraphirt dasselbe weiter an das Uebersetzungsbureau, welches in den Schläfen des Stirnhirns seine Kanzleien hat. Hier werden die Hieroglyphen der Sinneseindrücke in Worte und Urtheile übersetzt, sodaß der Geist (das Bewußtsein) weiß, was geschehen ist. Muß eine Gegenmaßregel ergriffen werden, so telegraphirt das Erkenntnißbureau an das Willensbureau, welches dann sofort die anbefohlenen Muskelbewegungen anordnet und ausführt. Auf diese Weise müssen wir uns etwa die Thätigkeit des Gehirns vorstellen. Wir begreifen nun auch, warum die einzelnen Centralstellen durch Tausende von Telegraphen mit einander in Verbindung stehen, dürfen sogar vermuthen, daß für jedes wichtige Organ ein Reservegan vorhanden ist, um bei Erkrankung oder Beschädigung desselben an dessen Stelle zu treten, wozu es freilich erst muß eingelernt werden.

Sehr sinnreiche Methoden haben erwiesen, daß die Nerven zu ihren Rapporten Zeit brauchen, daß es $^1/_4$—$^1/_2$ Secunde dauert, ehe wir erkennen, was wir wahrnehmen, daß es $^1/_{10}$—$^1/_{20}$ Secunde dauern kann, ehe eine befohlene Willensbewegung erfolgt. Dabei üben Stimmung, Krankheit, Zerstreutheit u. s. w. noch besonderen Einfluß aus und können wir stets nur Eine Wahrnehmung uns zum Bewußtsein bringen. Gehörtes erkennen wir schneller als Gesehenes, und noch mehr Zeit ($^1/_4$—$^1/_{20}$ Secunde) kostet es, ehe wir gesehene Wörter aussprechen können. Hören wir etwas, so wird dies sofort in das Sprachbureau gemeldet, wenn es Text enthält, wo nicht, geht es auf das Bewegungsbureau über, sodaß wir nach dem Tacte marschiren und tanzen. Lesen wir Gedrucktes, so kommen die Buchstabenfiguren im Gesichtsbureau an, werden dann im Sprachbureau übersetzt, und soll die Uebersetzung laut gelesen werden, so muß dies dem Bewegungsbureau angezeigt werden, welches nun die Zungen- Brust- und anderen Muskeln in Bewegung setzt, worauf Gesichtszüge, Augen und Hände thätig werden, um eine Declamation zustande zu bringen. Dies kostet Zeit, sei es auch nur Bruchtheile von Secunden. Wird dem Walfisch eine Harpune in den Schwanz geworfen, so dauert es 3—4 Secunden, ehe der Bericht der Schwanznerven im Gehirn ankommt, wegen des weiten Weges, und nun erst weiß der Walfisch, was ihm geschehen ist. Näheres über dieses interessante Thema vielleicht ein anderes Mal. Das Mitgetheilte wird genügen, die Leser zu überzeugen, daß die Cultur- und Literaturgeschichte sich nur mit der Frage beschäftigt: Was haben die Menschen mit ihrem Kopfe vorgenommen?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820323026/fragment/page=0002

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Conditors **Johannes Wilhelm** zu Halle a/S., gr. Steinstraße 64 und Parkbad, wird heute **am 20. März 1882 Vorm. 10¼ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr **Friedrich Hermann Keil** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **25. April 1882** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. April 1882 Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. Mai 1882 Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. April 1882** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Halle a/S., Abteilung VII.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militairpflichtigen resp. deren Angehörigen, welche Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militär-Dienst zu dem bevorstehenden Ersatz-Geschäft bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche spätestens bis Ende dieses Monats t unserem Militair-Bureau, Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7, woselbst auch t zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu empfangen sind, abzugeben.

Halle a/S., den 9. März 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nach Beendigung des Ersatz-Geschäfts wird das Klassifications-Geschäft für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes stattfinden.

Die Mannschaften der Reserve und Landwehr, t Seewehr und der Ersatz-Reserve I. Klasse, einschließlich der diesen Kategorieangehörenden Civil-Aerzte, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilisirung, rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse, gemäß der Bestimmungen t § 17 der Control-Ordnung zu reclamiren beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, die hierauf bezüglichen Anträge spätestens bis Ende dieses Monats unserem Militair-Bureau, Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7, woselbst auche zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu haben sind, behufs weitere Erledigung abzugeben.

Halle a/S., den 9 März 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In Betreff des am 30. und 31. März ds. Js. andem hiesigen Roßplatze stattfindenden Kram- und Viehmarktes wird für diejenigen Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung der Attiänie für Schaubuden, Spielbuden, Carousels, Schießbuden und Kaffeez

am Dienstag den 28. m

für Conditor und andere Handelsleute

am Mittwoch den 29. Mä cr.

des Morgens von 8 Uhr ab auf dem Roßplatze stattfin

Vor der Theilnahme an der Verloosung haben diejenigen Gewerbetreibenden unter Vorlegung ihres Gewerbescheins und Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheins sich bei dem in der Roßmarktbude auf dem genannten Platze befindlichlichen Beamten zu melden.

Halle a/S., den 18. März 1882. **Die Pol-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Die **Lieferung des Bedarfs der Stadt** t an **gußeisernen Canalschachtdeckeln** und **Sandfangkasten** für detatjahr 1882/83 soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebotd bis zum

3. April d. J. Vormittags Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedinen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 21. März 1882. **Dendtbauarath.** hausen.

Die städtische Bürgschule

beginnt das neue Schuljahr **Montag den 3. April**, deshalb bitte ich, die Kinder, welche obige Lehranstalt vom gedachten Tet ab besuchen sollen, in den **Vormittagsstunden des 27. und 28. d.s.** unter Vorlegung des **Tauf- und Impfscheines** gefälligst bei mir anm zu wollen.

Halle, den 18. März 1882. **Scharl**, Schuldirektor.

Schulsach.

Die diesjährige Aufnahme schulpflichtiger Kinn die **städtischen Volksschulen** findet

1. für die neue Schule in der **Taubengasse**
   Montag den 27. März Vormittags v—12 Uhr;
2. für die alte Schule an der **neuen Promenad**
   Dienstag den 28. März Vormittags v—12 Uhr;
3. für die Schule in der **Hermannstraße**
   Mittwoch den 29. März Vormittags v—12 Uhr

in dem Sprechzimmer des Unterzeichneten, **Neue Pnade 13,** statt.

Bei Anmeldung der Kinder sind der Impfschein welchen eine Aufnahme nicht stattfinden kann, und der Taufschein vorz.

Halle a S., den 20. März 1882. **Iarschner.**

Die Lieferung des Fichten- und Ki Stammholz- und Bretterbedarfes der Gruben des Bruckdorf-Lebener Bergbau-Vereins in der Zeit vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni, bestehend aus:

12 Stämmen	à 15	m. Länge,	26—28	Mittelstärke,	
6 „	„ 15	„	23—24	„	
36 „	„ 12,5	„	23—24	„	
128 „	„ 12,5	„	16—18	„	
700 „	„ 12,5	„	9—10,	Zopfstärke,	
1800 „	„ 9,75	„	9 - 10,	„	
2210 „	„ 8,5	„	9—10,	„	
5200 Pfloch	ölzer à 5,75	m. Länge,	10,	„	
200 Stck. gesäumten Brettern	à 4,6	m. Länge,	262—3	Breite, 26 mm	Stärke,
30 „ „	„ 4,6	„	365	„ 26	„ „
2100 „ „	„ 4,6	„	196—2	„ 40	„ „
500 „ ungesäumten	„ 4,6	„	210—2	„ 45	„ „
400 „ ungesäumten	„ 4,6	„	196—2	„ 26	„ „
920 „ ungesäumten	„ 4,6	„	196—2	„ 26	„ „
93000 „ Schwartenpfählen	„ 1,53	„	196—2	„ 24/40	„ „

soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer des Vereins zu Halle, Königsstraße 40e, in den gewöhnlichen Dienststundeeben oder abschriftlich gegen Erlegung der Gebühr zu erhalten.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift ell und frei bis zum 29. März d. J. Vormittags 11 Uhr an gedachter abzugeben.

Submissio

Arbeiten sowie **Kieslieferung** zur Pflas der fiscal. Dessauer-Straße in den Stationen 1,2 +25 bis 2,0 +25 i Submission vergeben werden. Bedingungen hierzu liegen bis zum 31. r. Vormittags 11 Uhr in meinem Büreau zur Einsicht aus. **Der Bauinspector** rger.

Benachrichtig.

Die zum **Sonnabend den 25. d. M.** a **Mobiliar-Auction** ist bis auf Weiteres **aufgehoben.** **J. H. Brandt.**

Submission.

Die **Ausführung** des **Neubaues** eines **Schul- und Wohnhauses** hierselbst, veranschlagt zu ca. 15,000 Mark, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf **Montag den 3. April d. Js.** Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Gasthofe angesetzt Zeichnung und Anschlag liegen beim Rendanten Dietrich hier zur Einsicht aus.

Seeburg bei Oberröblingen a/See, den 17. März 1882.

Der Gemeindekirchenrath.

Freihändiger Holzverkauf.

In dem gräfl. **v. Hohenthal**'schen Forstrevier **„Dölkau"** sollen

21 rüsterne	Abschnitte mit	8,58	fm.
11 buchene	„ „	3,31	„
4 eschene	„ „	1,87	„
3 erlene	„ „	0,59	„
3 canad. Papp.	„ „	1,45	„
1 ital.	„ „	0,91	„

außerdem:

23 R. M. harte u. weiche Scheite,			
21 „ „ „ „	Stöcke,		
165 „ „ „ „	Abraum		

aus freier Hand — 20% unter d. Taxe — sofort verkauft werden.

Dölkau, den 20. März 1882.

Der Förster
König.

Freiwilliger Hausverkauf und Inventar-Auction.

Im Auftrage des Herrn **Friedrich Lorenz** zu Dieskau Nr 38 werfteigere ich

Sonnabend den 25. März cr. Vormittags von 9 Uhr ab im Hause daselbst, gegen gleich baare Zahlung nachstehendes Inventar, als:

1 Pferd (Arbeitspferd), 2 Läuferschweine, 1 Ziege, 12 junge Hühner, 1 Hahn, 1 Leiterwagen, 1 Preschwagen mit Federn, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Schlitten, 1 Wagenhebe, 1 große Partie Futterrüben, 1 Partie Stroh und verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe rc.

Sämmtliches Inventar fast neu!

Ferner verkaufe ich am selbigen Tage **Mittags 12 Uhr daselbst** das Lorenz'sche Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum und die dazu gehörigen Ackerparzellen.

Käufer haben sich mit einer Anzahlg. von 100 Mark im Bietungs-Termin zu versehen. Weitere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Das Grundstück eignet sich für Bäcker und Fleischer, auch zu jedem anderen Geschäft.

Kaufliebhaber werden zu diesem Termine eingeladen.

Halle a/S., den 20. März 1882.

H. Heidenreich, Auctionator.

Haus-Verkauf.

In **Weißenfels a/S.** ist ein massiv gebautes **Wohnhaus mit Restaurationseinrichtung** und **Garten** (½ Morgen) in freundlicher Lage vor der Stadt, auch für einen Rentier passend, **sehr preiswürdig sofort zu verkaufen.** Näheres beim Besitzer **H. Herling**, Am Kämmerhölzchen 1

Haus-Verkauf.

Das Grundstück Geiststraße 63, zu jedem Geschäft passend, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres große Steinstraße 63.

Ein **Landgasthof**, der einzige in einem wohlhabenden Orte, bestehend aus Wohnhaus, Tanzsaal, Scheune und Stallgebäuden, sowie 40 Morgen Acker und 7 Morgen Wiese, lebendem und todten Inventar, ist sofort zu verkaufen. Forderung 28,500 ℳ, Gebäude sämmtlich sehr gut. Näheres durch das **Agentur- u. Commissionsgeschäft v. F. Eschke** in **Capelle** bei Zörbig.

In einer kl. anhaltischen Stadt, in welcher eine Zuckerfabrik, ist ein sehr schönes gut gelegenes **Hausgrundstück**, in welchem seit vielen Jahren Material- und Colonialwaaren-Geschäft nebst Branntweinverkauf mit gutem Erfolg betrieben wird, und zu welchem ca. 5 Morgen der besten Grundstücke gehören, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 7000 ℳ erforderlich. Die 5 Morgen Grundstücke sind auch abzutreten. Näheres durch das **Agentur- u. Commissionsgeschäft v. F. Eschke** in **Capelle** bei Zörbig.

Vorzügliche Berücksichtigung für Schankwirthe, Restaurateure.

Ein ca. 4 Morgen großes Terrain, **unmittelbar an dem Bahnhof**, zur Errichtung einer Schankwirthschaft mit Ausspannung, **ohne Concurrenz, mit bereits ertheilter Concession**, da allgemeiner Wunsch und Bedürfniß des großen Verkehrs, und kein Unterkommen vorhanden.

Eine ausgezeichnete Existenz voraussichtlich.

Der Bahnhof liegt **an einer großen Kreis- u. Militairstadt** an der Elbe. Prov. Sachsen, mit Gymnasium, Landgericht, Lage, höh. Töchterschule rc. — Familienverhältnisse halber verkäuflich. Hypothekenfrei Näheres unter **J. N. 3623** in der Exp. des **Berl. Tageblattes.**

Ein **freqn. Gasthof** mit 12000 M. Anz. käuflich zu erwerben ev. zu verp. Näh. durch **E. Kreuter**, Weimar.

Im schönen fruchtbaren Thüringen Landaut und Rittergut von 2000 Morg. Größe zu verkaufen oder zu verpachten durch **E. Kreuter** Weimar.

Bad Friedrichroda i/Thür.

Mit 6000 M. Anzahlung ein schön belegenes Haus zu verkaufen. Näheres durch **E. Kreuter**, Weimar.

Grundstücks-Verkauf.

Ein großes **Oeconomiegehöft**, auf einer Seite zur Conditorei eingerichtet, nebst Backofen rc, auch schöner Garten dabei, ist sofort bei Mark 2000 Anzahlung zu verkaufen.

Ferner ein **Wohnhaus**, neu erbaut, an sehr schöner Lage mit eingerichtetem Laden u. gr. Garten mit Mark 2300 Anzahl. zu verk. Näh. Auskunft ertheilt **Th. Niemeyer, Heringen.**

Ein **Gasthof** mit 60 Mrg. Feld, in der Nähe Torgaus, unmittelbar an der Straße, nächste Bahnstation Falkenberg, Reg.-Bez. Merseb. ist Familien verhältnisse halber **sofort** zu verkaufen Gefl. Offerten unter **Th. H.** an **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Jacob) in **Torgau** erbeten.

Ein Hausgrundstück, in bester Lage einer kleinen Stadt, in welchem seit fast 50 Jahren ein **Colonialwaaren- u. Schnittgeschäft** besteht u. was sich nicht nur gut verzinst, sondern auch zur Errichtung jedweden Geschäfts sich eignet, soll eines Sterbefalls halber für 6000 Thlr. mit nur 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Reflectanten wollen sich unter **A. Z.** postlagernd **Teuchern** wden.

Das **Hausgrundstück Steinweg 42** ist durch den **General-Agenten Lange** daselbst **zu verkaufen.**

Grundstück mit ff. Restaurant und eleg. Inventar sofort für 9000 Thlr zu verk. Näh. durch Frl. **Anna Bohn. Halberstadt**, Taubenstraße 5a.

Ein seit Jahren mit bestem Erfolg betrieb. kl. saub. **Geschäft**, passend für eine Dame, ist veränderungshalber mit gering. Cap. sehr günstig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Ztg. [142

Ein Holländer,

neu erbaut, neueste Construction, gutes Geschäft, wegen Todesfall sofort mit 1500 Thaler Anzahlung zu verkaufen. **C. Kriege,** Schönebeck a/Elbe.

Mit **15—20 Mille Mk. baarer Einlage** sucht ein junger Kaufmann sich an einem **reellen Geschäft thätig zu betheiligen.** Gef. Offerten sub **K. D. 339** befördern **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

75,000 Mark

werden auf **erste doppelt** gesicherte **Stadthypothek** zu 4½% **sofort** oder **1. April gesucht.** Vermittler verbeten. Offerten unter **C. 5218** an die Annoncen-Expedition von **H. Gräfe hier** erbeten.

27000 Mk. Stiftsgelder

sind im Ganzen oder in Theilraten von 8000 ℳ ab. gegen 4¼% und genügende Realsicherheit auf Landhypothek am 1. April oder 1. Juli d. J. noch auszuleihen.

Kloster Roßleben, d. 15. März 1882.

Die Rendantur der Klosterschulkasse.
Schmiedel.

Zur rationellen Ausbeutung eines sehr lukrativen Massenartikels wird ein **Kapitalist** mit 2—3000 ℳ sofort gesucht. Gef. Offerten erbeten unter **W. 624** an die Expedition d. Ztg.

Zur Erwerbung und späteren Verwerthung mehrerer patentfähiger Maschinen wird ein Kapitalist mit vorläufig 1000 ℳ als **Theilhaber** gesucht. Gef. Offerten unter **V. 623** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Kapital-Gesuch.

9000 Mark werden auf sichere Hypothek zu leihen **gesucht.** Näheres zu erfragen **Karlstraße 12.**

Ein Beamter sucht sofort **150 Mk.** gegen genügende Sicherheit.

Offerten unter **O. 616** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger

Commis

mit **bescheidenen** Ansprüchen wird für ein **Engros-Geschäft** gesucht.

Adressen sub **D. z. 15366** an **Rud. Mosse**, gr. Ulrichstraße 4.

Schneidermeister

für gute **Röcke** u. **Ueberzieher** sucht **Eduard Cohn.**

Malergehülfen

gesucht. **A. Köster,**
Eisleben, Lindenstraße.

Schuhmacher

gute Randarbeiter, sucht bei hohem Lohn **F. A. Dietze.**

Zum Antritt 25. Mai cr. sucht einen erfahrenen **Schaafknecht** der Schafmeister **Hedel, Langerbogen** bei Halle a/S.

Drechsler

auf rohe Holzarbeit werden angenommen **Dampfdrehereei Teuchern.**

An **hiesiger Schule** soll baldmöglichst ein im Schulfach bewährter, pro rectoratu geprüfter Lehrer angestellt werden, Literaten erhalten den Vorzug. Gehalt 1500 Mk. je nach den Leistungen aufsteigend in angemessener Zeit bis zu 1800 Mark. Amtswohnung eventuell Miethsentschädigung wird gewährt.

Bewerbungen sind bis zum 1. Mai cr. bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen.

Belgern a/E., den 11 März 1882.

Der Magistrat.

Englische Lehrer

2 Abendstund. **gesucht.** Offerten mit Honorarangabe befördert sub **S. s 15373 Rudolf Mosse**, gr. Ulrichstraße 4.

Ein junger **Materialist**, mit der Kurz-, Colonialwaaren- u. Getreide-Branche vertraut, der einfachen u. doppelten Buchführung mächtig, in der Correspondenz sowie den übrigen Comtoirarbeiten bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse per sofort oder später Stellung als Verkäufer, Comtoirist oder Lagerist.

Gefl. Offerten sub **L. E. 262** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** erbeten.

Ein geb. Mann, 26 Jahre alt, Sohn eines Gutsbesitzers, sucht bei freier Station ohne Geh lt Stellung als

Volontair-Verwalter

möglichst unter directer Leitung des Principals. Gef Offerten unter **C. Z. 64** an **Haasenstein & Vogler** in **Nordhausen.**

Ein **stud. phil.** (mod. Spr.) wünscht in Halle a/S. bei einer vorn. Familie Stellung als Hauslehrer. Derselbe ist auch tüchtig musik. gebildet u. kann den Clavierunt. mitübernehmen. Zeugnisse über Erfolge im Musi.- wie Schulunterr. stehen zur Einsicht. Off. unter **K. T. 353 Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Für ein größeres **Rittergut** bei Naumburg a/S. wird ein **Lehrling** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **F. Radestock, Naumburg a/S.**

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Bank- & Wechselgeschäft** findet ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen pr. 1. April Stellung als Lehrling. — Pension ev. im Hause.

Ernst Haassengler.

Ein **Bursche** sofort auf's Land bei **ein Pferd** gesucht. Näheres **kl. Ulrichstraße 29**, i. K.

Ich suche für **Comptoir** u. **Lager** einen

Lehrling.

Otto Heinicke, Halle a/S., Mühlgraben 3.

Fabrik u. Großo-Handlung für Reißzeuge, Zeichne-Utensilien und Schreibmaterialien.

Einen **Lehrling** sucht **G. Schaal,** Schmiedemeister, Klausthorvorstadt 6a.

Ein Mädchen vom Lande

für Küche und Hausarbeit **gesucht** Königstraße 15, II¹, Eing. Landwehrstr.

Junge **Mädchen**, welche unter günst. Bedingungen die Neuplätterei gründlich lernen wollen, werden noch angenommen in der Waschanstalt **Schmeerstr. 26.**

Genfer Bandwurmmittel

3 Mk. — Mit Schutzmarke. — sicherst Wurm u. Kopf in einer Std. Geschmackloses leicht einnehmendes Mittel. Aerztliche Anweisung beigegeben.

Depôts in den Apotheken in Halle und der Umgegend.

Habe **Kuh**, frischmilchend, mit dem **Kalbe** sofort zu verkaufen.

Gr.-Merbitz. Alb. Schneisser.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Olly Meyer u. Prof. Dr. Theodor Leber (Göttingen); Anna Meyer u. Gerichts-Assessor Edmund Wodick (Magdeburg); Lina Bäthge u. Emil Rathge (Alvensleben u. Langenweddingen); Bertha Steinhauf u. Carl Brasack (Aschersleben); Margarethe Flemming u. Bürgermeister Carl Rüder (Schmölln); Agnes Otto u. Georg Polter (Leipzig); Bertha Schulze u. Carl Roloff (Görzke u. Ziesar); Louise Hesse u. Moritz Hancken (Hannover u. Himmelpforten).

Vermählt: Fritz Riemann u. Hermine Meyer (Aschersleben).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Voltm. Riemann (Nordhausen); Hrn. F. Grogengießer (Einbeck); Hrn. C. Schenck (Gr.-Roßlau); Hrn. F. Barthel (Leipzig); Hrn. Richard Lesser (Leipzig); Hrn. Dr. med. Otto Bleich (Breslau). — Eine Tochter: Hrn. Saatz (Clausthagen); Hrn. Hugo Feder (Magdeburg); Hrn. Pastor Dr. Oskar Günther (Probsthaida); Hrn. A. Genep (Jerichow).

Gestorben: Oberpostsecretair Otto Schulze (Erfurt); Kgl. Departements-Thierarzt Dr. Paulk (Berlin); Rentier Gustav Chevalier (Magdeburg); Maurermeister Ernst Reppin (Magdeburg); Rentier Albert Meyerhöffer (Pirna); Kfm. F. H. Heinig (Borna).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820323026/fragment/page=0003

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage am hiesigen Platze, **Laurentinsstraße Nr. 17,** ein

Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft
en gros & en detail

eröffnet habe. Ich bitte mein Unternehmen geneigtest zu unterstützen und werde ich stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Halle a/S., den 23. März 1882. Hochachtungsvoll

H. Walther.

Zum **Osterfeste** empfehle meine

ff. Getreide-Presshefe und bestes Weizenmehl, Prima Qual.,

ferner halte mein Lager von

sämmtlichen Bäckerschiebern bester Construction, Backofeneinrichtungen, div. Sorten Backschüsseln,

dauerhafte Waare, unter billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Paul Fleck, Hefe- u. Mehlgeschäft,
Rathhausgasse 16.

Polster-Arbeiten

werden in und außer dem Hause gefertigt.

Otto Vogel, Moritzzwinger 5.

Zum bevorstehenden **Umzug** empfehle meine

patentirten imprägnirten Fussbodentapeten

unter zweijähriger Garantie.

An die Herren Privatbeamten.

Im Anschluß an die vorbereitenden Schritte, welche seit einigen Wochen hier in Halle **Behufs Begründung einer Kranken- und Alters-Unterstützungskasse für Privatbeamte** gethan sind, werden **sämmtliche Privatbeamte aller Branchen in Halle und Umgegend** ergebenst eingeladen, sich zu einer weiteren Besprechung, wo möglich zur sofortigen Constituirung eines Vereins

am Sonnabend d. 25. ds. Mts. Abends 8 Uhr in der Restauration zur Tulpe

einfinden zu wollen.

Aecht rheinischer **Trauben-Brust-Honig,** wirks. köstl, rein diätet. **Haus-, Genuss- und Heilmittel** gegen alle Leiden der **Athmungsorgane** à Flasche ℳ 1, 1½ und 3.

Schutzmarke jedem Bonbon eingeprägt.

Trauben-Brust-Bonbon von unbed. wohlthät. Wirkung bei **Husten, Katarrh, Heiserkeit.**

Ohne nebige Schutzmarke auf Etiquett und Verschluss sind die Brust-Bonbon **nicht** ächt.

Depôt in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstrasse 109, in **Eilenburg** bei **Rud. Falke,** Kräutergewölbe, in **Bitterfeld** bei **Gust. Ikker,** Burgstrasse 46, in **Schafstedt** bei **C. Apel,** in **Brehna** bei **Ch. Sachtler,** in **Sandersleben** bei **Wilh. Müller,** in **Schkeuditz** bei **Gebr. Kleeberg,** in **Laucha** bei **C. Siebig,** in **Eisleben** bei **Th. Merckell,** in **Belgern** bei **J. Schraplau.**

Höhere Gewerbe-Schule,

staatlich anerkannte
Realschule ohne Latein mit 9jähriger Lehrdauer
nebst
Fachklasse für Maschinen-Techniker zu Halberstadt.

Der neue Lehrkursus beginnt am 17. April mit der Prüfung neu eintretender Schüler. Programme gratis und franco durch den Gewerbeschuldirektor **Crampe.**

Beachtenswerth für Gutskäufer.

Unterzeichneter taxirt seit 18 Jahren in der Provinz Posen für die neue Landschaft Güter, kennt die Bodenqualität in jedem Kreise, kann einige preiswerthe Rittergüter zum Ankauf nachweisen.

1) **Rittergut,** Areal 3000 Mrg. incl. 160 Mrg. Wiesen, 2 Kilom. vom Bahnhof, Anzahlung 75,000 Thlr.
2) **Rittergut,** Areal 2745 Mrg. incl. 150 Mrg. Wiesen, 2 Kilom. von Stadt und Bahnhof. Anzahlung 65,000 Thlr.
3. **Rittergut,** Areal 2100 Mrg. incl. 120 Mrg. Wiesen, 5 Kilom. von Bahnhof. Anzahlung 45,000 Thlr.

Diese drei Güter haben **durchweg** Gersten- und Weizenboden, schöne Gebäude, vollständiges Inventar und bequemen Absatz für Zuckerrüben. Nähere Auskunft ist bereit zu ertheilen **Korth,**
Taxator für die neue Landschaft in Posen, Schützenstr. 30.

In günstigster Geschäftslage von Halle
wird ein geräumiger heller Laden baldmöglichst gesucht. Hausbesitzer, die ein derartiges Local abzugeben haben oder einen Umbau beabsichtigen, belieben ihre Adr. sub H. s. 15362 bei Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4, niederzul.

Zimmerlehrlinge

stellen unter günstigen Bedingungen sofort und später ein

Zimmermeister Albrecht & Stolzenburg,
Halle a/S., Magdeburgerstraße 45.

Chinesische Thees (neue Ernte).

Unter Garantie reiner Qualität und feinen Aromas versenden franco und zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages

Congou, gut., pr. ½ Ko. Mk.	2.50	Souchong, gut pr. ½ Ko. Mk.	2.75
Kaisow Congou, fein.... „	3.—	Souchong F, fein..... „	3.50
Moning Congou, ganz f.. „	5.25	Lapsing Souchong, ganzf. „	4.75
Staubthee.....Mk.	2.— „	Peccoblüthen..Mk.	5.50 „ 7.—

NB. Einzelne Pfunde können nur durch Beipackung bei Bestellung von Kaffee franco gesandt werden. Bei Entnahme von 2 Ko. und mehr erfolgt stets franco Zusendung.

Preis-Courant für Kaffee und Thee gratis.

Schlüter & Co. in **Hamburg.**

Frühzeitige Anmeldung des Abonnements geboten, damit die Zustellung des „Berliner Tageblatt" vom **1. April ab** pünktlich erfolge.

Circa **70 Tausend** Abonnenten.

Auf Wunsch **Probenummern** gratis u. franco.

Man abonnirt bei allen Reichs-Postanstalten **pro II. Quartal** zum Preise von nur **5 M. 25 Pf.** für alle **vier** Blätter zusammen.

Berliner Tageblatt

nebst seinen **3** werthvollen Beiblättern:

illustr. Witzblatt: **„ULK"** illustr. belletrist. Sonntagsblatt: **„Deutsche Lesehalle"** und „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft,"**

wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die **besonderen Vorzüge** des „Berliner Tageblatt", denen dasselbe die großen Erfolge zu verdanken hat, sind:

Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist.

Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt" es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben.

Zahlreiche Special-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt" mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist.

Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. Eine kurzgefaßte, resumirende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes.

Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr **ausführlichen Kurszettel** der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abend-Ausgabe.

Vollständige Ziehungslisten der Preußischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere, sofort nach erfolgter Ziehung.

Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe, womit sich das **„B. T."** den ungetheilten Beifall seiner Leser erworben hat.

Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, die auch das Bedürfniß nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigt.

Theater, Kunst und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt" sorgfältige Behandlung, meistens in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die **Romane** und **Novellen unserer ersten Autoren,** so veröffentlicht das Berliner Tageblatt im Laufe des 2. Quartals einen neuen **höchst spannenden Roman** in 3 Bänden:

„Im Sonnenschein" von **Ludwig Habicht.**

Die illustrirte belletristische Zeitschrift „Deutsche Lesehalle", welche allen Abonnenten des „B. T." gratis geliefert wird, erfreut sich wegen des sorgfältig gewählten, gediegenen Inhalts der größten Beliebtheit der Leser.

Die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft" welches jetzt allwöchentlich erscheinen und mit guten **Illustrationen** versehen sind, finden in den interessirenden Kreisen die lebhafteste Anerkennung und können den besten Fachblättern zugezählt werden.

Das „Berliner Tageblatt" ist die einzige Zeitung, welche ein illustrirtes Witzblatt ihren Abonnenten gratis liefert.

Getragene Winterüberzieher, Fracks sowie alle Art **Herren-Kleidungsstücke** kauft fortwährend und zahlt die besten Preise

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1. Treppe, Eingang am Briefkasten.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß durch den am 17. ds. gehabten Brandschaden nur die Mühlenräume zerstört, dahingegen das

Rundholz- und Brettlager

nicht in **Mitleidenschaft** gezogen ist und empfehle ich:

Rundhölzer, Bretter in allen Dimensionen, Latten, Kiefern-Stammbretter ꝛc.,

kurz alle Holzwaaren zu soliden Preisen bei prompter Lieferung.

Cönnern a/S., den 19. März 1882.
J. Hüttig.

!! Unübertrefflich !!

Stahlhärte.

Schutzmarke.

Chemische Composition. Vollständig **neu.** Giebt den damit gehärteten Geräthschaften: Werkzeugen, Instrumenten, den höchsten Grad der **Härte ohne Sprödigkeit** — die **Schärfe steht** auf's **Vorzüglichste.** Pack zu 3 und 6 ℳ (lange ausreichend). **Zeugschmieden,** Maschinenfabrikanten, Schlossern, **Mühlenbesitzern** (bei als **Pikenhärte**) auf's Wärmste empfohlen. Alleiniger Versandt pr. Apotheke in **Sonnewalde,** Neap. Frankfurt.

Attest. „Mit Ihrer Pikenhärte habe ich **geradezu überraschende Erfolge** erzielt, und bitte um nochmalige Uebersendung."
Mönchaurbach.
Maschinenfabr. **Urban.**

!! Neu !!

Gallertleim

vorzügl. Qualität pr. 50 Ko. ℳ 17,50, **Tafel- oder Formleim** p. 50 Ko. ℳ 31. netto, Casse. Verpackungen gratis. Probesend. von 10 Ko an bei **Franz Seyffert** in **Merseburg.**

Stempelpressen

zum Pressen des Namens in erhabener Schrift auf Papier, sowie

Gummistempel,

die saubersten Abdrücke liefernd, in allen Größen sehr billig bei

Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Grudecoak

in ganz vorzüglicher Qualität.

Sachsse & Co.,
Magdeburgerstraße 51.

Caffee aus Hamburg.

Nachstehende Sorten versende gegen Nachnahme incl. **Zoll** und **Porto** in Säckchen von 9½ Pfund Inhalt:

gelb Santos.....per Pfund ℳ	—.92
Campinas ..... „	1.05
Guatemala ..... „	1.05
Maracaibo ..... „	1.06
Perl Campinas ..... „	1.15
braun Preangerr ..... „	1.20
gew. Rio ..... „	1.25
ff. Mexado ..... „	1.30
Perl-Mocca ..... „	—.95
arab. Mocca ..... „	1.65

In ½ u. ¼ Ballen billiger.
Reelle Waare wird garantirt.

Georg E. Maus, Hamburg,
Rödingsmarkt 74.

Helmsche Malzbonbons gegen Husten u. Heiserkeit

von bekannter **Güte** empf. stets frisch **W. Schubert,** gr. Steinstr. 1.

Ein leichtes einsp. **Break,** fast neu, ein 4" **Leiterwagen** verkauft billig **Völbergerweg 5.**

---

400 Ctr. gut eingebrachten, selbstgebauten Lucerneklee und Wiesenheu, sowie 100 Ctr. schöne helle Gerstenschitten hat zu verkaufen Oekonom **Aug. Steinicke, Cölleda.**

Thüren
unter Garantie dichter Gehrungen, Bekleidungen, Kehlleisten, Fußböden aller Art, sofort lieferbar.

H. Werther,
Fabrik für Holzarbeit,
Halle a/S.

In meinem Magazin ist ein **Pianino** (D. R.-Pat.) mit **Tonverlegung** zur gefl. Prüfung aufgestellt, was sich zum Transponiren, zur Begleitung höherer und tieferer Stimmen resp. Instrumente, vorzüglich zu Gesangunterricht eignet und nehme ich Aufträge gern entgegen.

F. Kühne,
Scharrngasse 9a,
allemiger Vertreter für **Halle** und Umgegend der Herren:

Bechstein, Königl. Hoflieser. Berlin,
Duysen, „ „ Berlin,
Gebauher, „ „ Königsberg,
Hölling & Spangenberg, Hoflieferant, Zeitz,
Mann & Co. in Bielefeld,
Neumeyer & Co. in Berlin,
Pelonbet & Co. in New-York,
Rosenkranz in Dresden.
Steingräber (Lft. R. Wagner) in Bayreuth.

Großes Lager von **Flügeln, Pianinos, Harmoniums. Gebrauchte Pianos und Pianinos vorräthig.**

---

1 Bierdruckapparat, 1 Flügel, Oelbilder, Spiegel, Flaschen, 1 Kanonenofen zu verkaufen **Restaurant „Prinz Carl."**

Ein noch neues **Kegelspiel** m. Bockholzkugeln ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Ztg. [143

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820323026/fragment/page=0004